

Enztalbote

Amtsblatt für Wildbad

Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis M. 4.80 vierteljährlich, M. 1.60 monatlich.
frei ins Haus geliefert; durch die Post im inlandsdeutschen
Verkehr M. 4.65 und 90 Pfg. Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile oder deren
Raum 20 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamazeilen
75 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad bei der Expedition Wilhelmstrasse 99, in Gahnbach durch die Hausärgerin.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei Schriftleitung: Ch. Gack, beide in Wildbad. Fernsprecher Nr. 22.

Nr. 40

Mittwoch, 18. Februar 1920

Jahrgang 54

Der Dreiertrat an Holland.

Paris, 17. Febr.

Die Antwort des Obersten Rats der Alliierten, die in der Frage der Auslieferung Wilhelms II. an Holland gerichtet worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Die Mächte haben von der Antwort der holländischen Regierung auf ihre Note vom 15. Januar 1920 hinsichtlich der Auslieferung des deutschen Kaisers Wilhelm von Hohenzollern zwecks dessen Verurteilung Kenntnis genommen.

Die von den Mächten während des Kriegs im allgemeinen Interesse (!) gebrachten ungeheuren Opfer geben diesen Mächten das Recht, die Niederlande zu bitten, auf ihre Weigerung zurückzukommen, die sich nicht auf unannehmbar aber ganz persönliche Erwägungen eines Staates, der im Krieg abseits gestanden und vielleicht nicht genau alle Pflichten und Gefahren der gegenwärtigen Stunde abwägt.

Die Mächte verlangen von der königlichen Regierung nicht eine Preisgabe ihrer traditionellen Politik, sie glauben aber, daß die Natur ihres Gesichts nicht genügend gewürdigt wurde. Es handelt sich um keine Frage des Prestiges (Ruhm und Ansehen) und die Mächte widmen dem Gefühl der Gerechtigkeit eines Staats mit begrenzten Interessen ebensoviel Aufmerksamkeit, wie der wohlüberlegten Forderung der Großmächte. Um jedoch den verantwortlichen Urheber des großen Kriegs abzurufen, können sie nicht die Schaffung eines Obergien Gerichts abwarten, das mit der Verfolgung internationaler Verbrechen betraut wird. Gerade das in Aussicht genommene Urteil wird einem solchen Gerichtshof den Weg ebnen.

Die Mächte wünschen festzustellen, daß der Völkerbund noch keinen solchen Grad der Entwicklung erreicht hat, daß es ihm oder in irgendeinem durch ihn ins Leben gerufenen Gericht gelingen könnte, vollständige Gerechtigkeit zu schaffen.

Würde die Weigerung der königlichen Regierung, den ehemaligen Kaiser auszuliefern, nicht einen unheilvollen Vorgang schaffen, der geeignet wäre, jedes Verfaßte eines internationalen Gerichtshofs gegen hochgestellte Schuldige unwirksam zu machen? Die Regierung der Niederlande macht geltend, daß das Auslieferungsgesuch von ihr nur vom Standpunkt ihrer eigenen Politik aus ins Auge gefaßt werden könne. Sie scheint dabei nicht in Erwägung zu ziehen, daß sie gemeinsam mit den zivilisierten Nationen die Pflicht hat, die Bestrafung der Verbrechen gegen das Völkerrecht und gegen die Grundzüge der Menschlichkeit sicher zu stellen, Verbrechen, für die in heute unfehlbarer Weise Wilhelm von Hohenzollern eine schwere Verantwortlichkeit zufällt.

Die Note vom 15. Januar wurde überreicht im Namen von 26 Mächten, den Unterzeichnern des Friedensvertrags und gemeinsamen Beauftragten (!) des größten Teils der zivilisierten Nationen.

Wie könnte die holländische Regierung vergessen, daß es der Politik und dem persönlichen Handeln des zur Aburteilung verlangten Mannes zugeschrieben ist, wenn nahezu 10 Millionen Menschen in der Blüte ihres Alters brutal dahingemordet wurden, wenn dreimal mehr Menschen gräßlich verkrüppelt oder in ihrer Gesundheit geschädigt wurden, wenn Tausende von Quadratkilometern bisher industriereichen, friedlichen und glücklichen Landes verheert und zerstört wurden, wenn alles durch Verbrechen von Milliarden Menschen und wenn alles dies geschehen ist zum Schaden von Menschen, die ihre Freiheit, wie die Freiheit ihrer Kinder und die Freiheit der ganzen übrigen Welt verteidigt haben.

Das zivilisierte und soziale Leben der Völker wurde erschüttert und ist noch gefährdet durch Not und Elend, das eine fürchterliche Folge des von Wilhelm II. entfesselten Krieges ist. Die Alliierten können die Verantwortung nicht verweigern, die sie empfangen, als ist in der holländischen Antwort nicht ein einziges Wort der Mißbilligung für die von dem Kaiser begangenen Verbrechen, Verbrechen, die die Unfähigkeit der Menschheit und der Zivilisation aufzudecken und deren unschuldige Opfer namentlich auch sehr viele holländische Staatsangehörige auf hoher See wurden. Es stimmt vollständig überein mit den Richten des

Völkerbunds, Beweise zu liefern bei der Bestrafung solcher Verbrechen. Wie könnte man sich dem Eindruck jeder reaktionären Kundgebung entziehen, die eine Folge der Weigerung Hollands wäre. Wie könnte man verlernen, welche gefährliche Stärkung alle jene erfahren, die mit der Bestrafung der Schuldigen und ihrer exemplarischen Aburteilung, welcher Gesellschaftslage sie auch angehören mögen, wenn sich Holland widersetzt. Holland, dessen Geschichte lange Kämpfe (gegen England und Frankreich, D. Schr.) um die Freiheit aufweist und, das um der Gerechtigkeit willen so schwer gelitten hat, sollte nicht eine so enge Auffassung seiner Pflichten bekunden und sich damit außerhalb der Gemeinschaft der Welt stellen. Zu den Pflichten, denen sich aus nationalen Gründen niemand entziehen kann, gehört es, sich mit uns zu vereinigen in der exemplarischen Bestrafung der verantwortlichen Urheber des Unheils und der Schäden des Kriegs und sich zu bemühen, die deutsche Nation zur Auffassung der Menschlichkeit zurückzuführen, da sie immer noch zögernd auf den falschen Theorien ihrer Regierung beharrt, die offen aussprechen, daß Gewalt vor Recht geht und der Erfolg das Verbrechen heilige.

Die Mächte möchten der Regierung der Niederlande in Erinnerung bringen, daß sie, falls sie darauf beharrte, sich um die Anwesenheit der kaiserlichen Komitè auf holländischem Gebiet so nahe an der Grenze nicht zu kümmern, sowohl direkt verantwortlich ist dafür, dem Verbrecher vor den Forderungen des Rechts in Schutz zu nehmen, als auch verantwortlich für die für Europa und die ganze Welt so gefährliche Propaganda. Die ständige Anwesenheit des Kaisers unter durchaus unwirksamer Kontrolle in geringer Entfernung von der deutschen Grenze, so daß er das Zentrum einer tätigen und wachsenden Jurisdiktion vieler Länder, stellt für die Mächte, die zur Befreiung dieser tödlichen Gefährdung dar. Die Mächte haben die Pflicht, solche Maßnahmen zu ergreifen, wie sie ihnen ihre eigene Sicherheit gebietet.

Die Mächte können das peinliche Gefühl nicht verhehlen, das ihnen die Weigerung verursacht, ihnen den Kaiser auszuliefern, ohne irgend eine Prüfung der Möglichkeit, wie die Weigerung Hollands in Entlassung gebracht werden könnte mit jenen Vorkehrungsmaßnahmen, sei es an Ort und Stelle, sei es in der Entfernung des Kaisers vom Schauplatz seines Verbrechens, durch die er gleichzeitig außer Stande gesetzt wäre, in Deutschland zukünftig seinen unheilvollen Einfluß auszuüben.

Obwohl ein solcher Vorstoß dem Verlangen der Verbündeten nicht ganz entsprechen hätte, hätte er doch Zeugnis gegeben von jenen Gefühlen, denen sich Holland unmöglich entziehen kann.

Die Mächte machen in der feierlichsten und dringlichsten Form die holländische Regierung aufmerksam auf die Tragweite, die sie einer neuen Prüfung der ihr gestellten Fragen beimesen. Sie wünschen, zu verstehen zu geben, wie ernst die Lage werden könnte, wenn die Regierung der Niederlande nicht in der Lage wäre, Zusicherungen zu geben, wie sie die Sicherheit Europas so gebieterisch verlangt.

Die Gehälter der Reichswehr.

Der von der „Post“ veröffentlichte Entwurf des Reichswehrministeriums über die Gehälter der Reichswehr ist nach halbamtlicher Mitteilung noch nicht angenommen, die angebotenen Rufen sind daher nicht als endgültig zu betrachten. Im Einzelnen ist folgendes zu beachten: Für die Gruppen der Mannschaften und Unteroffiziere kommen die Höchstgehälter schon deshalb nicht in Frage, weil sie für mehr als sechsmonatige Dienstzeit gelten. Die Verpflichtung der Reichswehr dauert aber in der Regel nur 12 Jahre. Unteroffiziere Mannschaften erreichen daher nicht die höchsten Gehaltsstufen. Ähnlich verhält es sich mit der Beförderung der Offiziere. Auch sie werden nicht so lange in den einzelnen Stellen bleiben können, um das Höchstgehalt zu erreichen. Außerdem liegt sämtlichen Zahlenangaben der Drucksache zugrunde, daß nur für sehr kurze und teure Standorte gewährt wird. Der Unterschied gegenüber dem Ortszuschlag der untersten Dienstklasse ist sehr erheblich. Er beträgt unter Umständen des bisherigen Leistungszuschlags

zwischen 1500 und 2400 M. Für Reichswehrangehörige mit freier Unterkunft und Verpflegung müssen ferner erhebliche Abzüge gemacht werden. Je nach der Dienstklasse werden diese voraussichtlich zwischen 2500 und 4500 M. betragen. Endlich kommt von den angeführten Summen noch die Einkommensteuer in Abzug. Berücksichtigt man alle diese Umstände, so besteht z. B. das bare Einkommen eines Oberfeldwebels in der Dienstklasse E nach zehnjähriger Dienstzeit bei freier Verpflegung und freier Unterkunft noch nicht die Hälfte des vom Reichsfinanzminister angegebenen Höchstgehalts von 13360 M.

Neues vom Tage.

Herzog Johann Albrecht 4.

Schwerin, 17. Febr. Auf Schloss Willigrad ist gestern Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg gestorben. (Der Herzog, geb. 1857, war ein Oheim des zuletzt regierenden Großherzogs Friedrich Franz IV. und älterer Bruder des Prinzen Heinrich, Prinzen der Niederlande. Lange Jahre war der Verstorbene Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft.)

Buchdruckerstreik.

Essen, 17. Febr. Die Buchdrucker, Setzer und Hilfsarbeiter haben eine Lohnerhöhung von 60 Mark pro Woche verlangt und sind, da die Forderung abgelehnt wurde, in den Ausstand getreten. Die Zeitungen erscheinen vorläufig nicht.

Erhöhung der Arbeitsleistung.

Essen, 17. Febr. Zwischen Vertretern der Reichsregierung, der preuss. Regierung, der Arbeitgeber und Arbeiter des Bergbaus und der Eisenindustrie fand gestern eine Beratung über die Erhöhung der Kohlenförderung statt. Reichskanzler Bauer betonte, die Arbeitsleistung lasse sich nur erzielen, wenn mehr als 7 Stunden gearbeitet werde. Täglich müßten mindestens 40 bis 50 Millionen Tonnen mehr gefördert werden. Der Grubenbesitzer Stinnes legte dar, zu einer täglichen Arbeitsleistung von 30 Millionen sei eine Tagesarbeit von 8 1/2 Stunden (wovon etwa 1 1/2 Stunden für Aus- und Einschicht, Gypsaufen usw. abgehen) nötig. Die Ueberarbeit solle mit 100 Prozent (statt 25) mittelverteilt werden. Die Bergarbeiter seien in der Lebensmittellieferung den Selbstverwaltern gleichzustellen. Die Vertreter der Gewerkschaften erklärten, die Ueberstunden stellen eine zu große Belastungsprobe für die Organisation dar. Es wurde beschlossene, sofort Verhandlungen in der Arbeitsgemeinschaft einzuleiten.

Waffen gegen Juder.

Prag, 17. Febr. Das tschechische Blatt „Prava Lidu“ schreibt: Die tschechische Regierung liefert Bayern Juder aus und die Bayern liefern hierfür Gewehre und Maschinengewehre. In der letzten Sitzung des bayerischen Kabinetts wurde die Frage der Lieferung von Waffen nach Tschechien geprüft; es wurde festgestellt, daß 15.000 Gewehre, 10.000 Karabiner, 20 Maschinengewehre mit je 10.000 Patronen an Tschechien geliefert worden sind. Als Entgelt sollte Bayern 40.000 Tonnen Kohlen und 30.000 Zentner Juder erhalten. Die Lieferungen nach Tschechien erfolgten ordnungsmäßig und auf Wunsch des Verbands. Tschechien lieferte bisher nach Bayern zwar Juder; Kohle ist jedoch ausgeblieben.

Verd. Ehrlich gegen die Arbeiterpartei.

Amsterdam, 17. Febr. Laut „Allgemeen Handelsblad“ richtete Ehrlich in seiner Rede in Dundee heftige Angriffe gegen die Arbeiterpartei. Die neuen Leute in der sozialistischen Partei betonen ihren russischen Abgott an und glauben von diesen Abgott, was ihre schlecht unterrichtete Einbildungskraft ihnen vorkam. Dabei zeigte sie sich mehr denn je unfähig, die Aufgabe der Bildung einer verantwortlichen Regierung zu übernehmen. Dies kommt daher, weil die sozialistische Partei eine Klassenpartei geworden sei, die ihre Klasseninteressen über die Interessen des Staats stelle. Er (Ehrlich) habe alles getan, was er konnte, um britische antibolschewistische Truppen in Russland zu unterstützen. Es war eine Ehrensache, ihnen zu helfen mit Waffen und Material. Alle Großmächte werden es bereuen, daß sie nicht kräftiger gemeinsam die bolschewistische Gefahr ins Derg treffen konnten, bevor sie zu mächtig geworden war.



Der amerikanische Marineminister gegen England.

Basel, 16. Febr. Am 17. Januar hatte Admiral Sims, der Befehlshaber der amerikanischen Seestreitkräfte in Europa, erklärt, bei der Ausfahrt der amerikanischen Flotte im Herbst 1917 habe ihm ein hoher amerikanischer Beamter befohlen, sich nicht von England einmengen zu lassen und nicht für England die Kohlen aus dem Feuer zu holen; denn für die Amerikaner ist es unerwünscht, ob sie gegen die Deutschen oder gegen die Engländer kämpfen. In der letzten Sitzung des Untersuchungsausschusses des Senats gab Staatssekretär Daniels die Erklärung ab, daß diese Äußerung von ihm stamme. (Daniels ist einer der intimsten Freunde Wilsons.)

Der Sultan bleibt in Konstantinopel.

London, 16. Febr. Die Londoner Konferenz hat am 4. ds. Mts. grundsätzlich beschlossen, daß der Sultan in Konstantinopel bleibt, daß jedoch eine harte militärische und Marinekontrolle in das Dardanellen erreicht wird. In Konstantinopel ist die türkische Regierung leicht zu beaufsichtigen als in Konia.

Der heilige Krieg im Somaliland.

London, 16. Febr. Britische Truppen von Aßen (Südzipfel Arabiens) werden mit italienischen Truppen der Kolonie Italienisch-Somaliland bei Dobia (Ostafrika) vereinigt, um gegen die Somali zu ziehen, die im Namen der Türkei den heiligen Krieg ausgerufen haben.

Paris, 16. Febr. „Echo de Paris“ meldet, Präsident Wilson habe dem Dreiertrat Lloyd George, Millerand und Nitti mitgeteilt, daß er dem von ihnen getroffenen Abkommen nicht zustimme.

London, 16. Febr. Die Wähler melden, in Washington werde es in Abrede gestellt, daß Präsident Wilson die Abberufung des französischen Votschafters zusage und verlange, der den Senator Lodge zu einer Haltung dem Friedensvertrag gegenüber ermuntert haben soll.

Enttäuschung in Rußland.

London, 15. Febr. Der bekannte Bolschewist Kranssin schreibt in einer Londoner Zeitschrift, der Bolschewismus in Rußland müsse sich auflösen. Er habe das Leben in Rußland nicht wiederherstellen können. Das enttäuschte Volk sehe ein, daß der Bolschewismus das Land nur in ein Meer von Blut gestürzt habe.

Verfälschung gegen Rumänien?

Budapest, 16. Febr. In Großwardein (Siebenbürgen), das von Rumänien besetzt ist, soll eine ungarische Verfälschung entdeckt worden sein. Mehrere Personen, darunter höhere Offiziere, wurden hingerichtet. Wegen der Bolschewikengefahr hat die rumänische Regierung die allgemeine Mobilmachung angeordnet.

Mein Testament.

(Von einem Arbeiter.)

Von Helgoland zum Bodensee
Ganz Deutschland ein Wehsemane,
Daraus noch wird ein Golgatha,
Um abzutun Germania;
Weichst sie da, der Wehr beraubt,
Die Dornenkrone auf dem Haupt,
Gegeben preis der Feinde Spott,

Leitwort.

Wenn sie nur kommen mit ihrer nichttönenden Klage
Die fargen, grauen, unheimlich dunklen Tage,
Die Tage, von denen du sagst: „Sie gefallen mir nicht!“
Wenn jede Stunde: „Entsage!“ zu dir spricht;
Wenn sie nun kommen, die sonnenlosen Tage,
Wo dich des Lebens trüb umflortet Bild
Nichtleeres Auges anstarrt hohl und wild —
Dann sei gerüstet mit der Weisheit Schild!
Dann lerne, was deine Sendung ist, erkennen;
Dann wird von deinem Wirken, war's auch schlicht
Und im Verborgenen, strahlen dir ein Licht,
Das dein Gemüt mit tiefster Erquickung tränket,
Wenn rings sich auch die Nacht herniederstänket.

Julius Hammer.

Der Teufel und seine Großmutter.

Es war ein großer Krieg, und der König hatte viel Soldaten, gab ihnen aber wenig Sold, so daß sie nicht davon leben konnten. Da taten sich drei zusammen und wollten ausziehen. Einer sprach zum andern: „Wenn wir erwischt werden, hängt man uns; wie wollen wir's machen?“ Sprach der andere: „Seht dort das große Kornfeld, wenn wir uns da verstecken, findet uns kein Mensch; das Heer darf nicht hinein und muß morgen weiterziehen.“ Sie krochen in das Korn, aber das Heer zog nicht weiter, sondern blieb rund herum liegen. Sie saßen zwei Tage und zwei Nächte im Korn und hatten so großen Hunger, daß sie beinahe gestorben wären; gingen sie aber hinaus, so war ihnen der Tod gewiß. Da sprachen sie: „Was hilft uns unser Ausziehen, wir müssen hier sterblich sterben.“ Indem kam ein feuriger Drache durch die Luft geflogen, der senkte sich zu ihnen herab und fragte sie, warum sie sich da versteckt hätten. Sie antworteten: „Wir sind drei Soldaten und sind ausgeritten, weil unser Sold gering war, nun müssen wir hier hungers sterben, wenn wir liegen bleiben, oder wir müssen am Galgen hängen, wenn wir herausgehen.“ — „Wollt ihr mir sieben Jahre dienen,“ sagte der Drache, „so will ich euch mitten durchs Heer führen, daß euch niemand erwischen soll.“ — „Wir haben keine Wahl und müssen's annehmen,“ antworteten sie. Da packte sie der Drache

Als ob verlassen sie ein Wort!
So will ich aller Lust entsagen,
Still trauernd ihr das Kreuz nachtragen,
Ja mit ihr leiden und — auferstehen,
Wenn grühen ihre Fahnen wehen!
Das ist, hört ihr's, die ihr's verkant:
Als treuer Sohn mein Testament!

P. Bach.

Karl Weiland.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 14. Febr.

(76. Sitzung.)

Fortsetzung der Hauptausprache zum Schulgesetz.
Abg. Dr. Weiswänger (B.P.): Der Entwurf enthält eine Reihe von Bestimmungen, denen wir zustimmen. Ein Wort des Dankes gebührt den Patronatsherren. Die Rettorenwahl bringt Gefahren. Hoffentlich wird nicht auch hier die Parteipolitik ausschlaggebend, die bei Besetzung der Stellen bei den Oberschulbehörden in letzter Zeit maßgebend war. Das Verhältnis von Lehrern und Geistlichen muß ein anderes und besseres werden. Den Geistlichen ist für ihre Tätigkeit im Ortsrat zu danken, sie haben manchmal für andere Institutionen aus dem Feuer geholt. Die städtischen Dienste waren dem Lehrer eine Last (Verbindungen). Vom erzieherischen Standpunkt aus ist die Einführung der achtjährigen Schulpflicht zu begrüßen. Ob wir aber unter den gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen den Familien und Gemeinden die schweren Opfer der achtjährigen Schulpflicht zumuten dürfen, ist fraglich. Es wäre besser, wenn man diese Bestimmung glücklicheren Zeiten vorbehalten hätte. Die Geheimhaltung hinter verschlossenen Türen hat jedermann satt. Eingehend behandelt der Redner die acht Leitsätze der sächsischen Kultminister. Aus dem Doktrinarismus der Simultanschule entspringt, wenn diese Leitsätze durchgeführt werden, in den Gemeinden ein Kulturkampf. Das Volk will die Konzeptionschule. Die letzte Entscheidung wäre eine Volksabstimmung. Die soziale Verbesserung des Lehrers kann nicht allein durch Hochschulstudium erreicht werden.

Abg. Hornung (U.S.P.): Es ist erfreulich, wenn man sieht, wie der Kultminister sich den neuen Verhältnissen anpaßt. Wir fordern Trennung der Kirche von Schule und Einführung der Einheitschule. Unter Kampf gilt der Orthodoxie. Die Philosophen sind besonders reaktionär. Der Geistliche gehört nicht in den Ortsrat. Die Landratsräte gehören abgebaut.

Abg. Schürat Goller (B.P.): Als Schafmann bin ich der Ansicht, daß es ein Unglück ist, wenn die Schulgesetzgebung unter parteipolitischer Flagge geht. Im Schulkompromiß hat niemand eine Freude. Statt einer Schule besitzen wir künftig vier (weltliche Schule, Simultanschule, evangelische und katholische Bekenntnisschule). So bedeutet das Kompromiß einen Rückschritt, auch eine Vertiefung. Die es geschaffen, haben sich keinen Dank verdient. Eine gesunde Schulkonzeption kann auch auf konfessioneller Grundlage durchgeführt werden. Als wesentliche Stütze gelten mir: Befreiung des Berechtigten, eine gemeinsame Grundschule für 3-4 Jahre, eine höhere deutsche Schule auf dem 8. Schuljahr, das aber noch lange nicht durchgeführt werden kann. Größere Bedenken haben ich gegen Einführung der Lehrmittelfreiheit auch für vermögliche Schüler. Erfreulich ist die Befreiung des religiösen Zwangs beim Religionsunterricht, er muß Herzenssache sein; auch die letzten kümmerlichen Reste der geistlichen Schulaufsicht verschwinden, das ist gut. Damit muß der alte Kampf zwischen Patronat und Lehrer aufhören.

In seine Klauen, führte sie durch die Luft über das Meer hinweg und setzte sie weit davon wieder auf die Erde; der Drache aber war niemand anders als der Teufel. Er gab ihnen ein kleines Weitschiff und sprach: „Weißt ihr und knollt ihr damit, so wird so viel Geld vor euch herumspringen, als ihr verlangt; ihr könnt dann wie große Herren leben, Pferde halten und in Wagen fahren; nach Verlauf der sieben Jahre aber seid ihr mein eigen.“ Dann hielt er ihnen ein Buch vor, in das mußten sie sich alle drei einschreiben. „Doch will ich euch,“ sprach er, „erst noch ein Rätsel aufgeben; könnt ihr das raten, soll ihr frei sein.“ Da flog der Drache von ihnen weg, und sie reisten fort mit ihren Weitschiffen, hatten Geld und Freuden, saßen mit Pferden und Wagen, aßen und tranken, taten aber nichts Böses. Als es aber mit den sieben Jahren zu Ende ging, ward zweier gewaltig angst und bang; der dritte aber nahm's auf die leichte Schulter und sprach: „Brüder, fürchtet nichts, ich bin nicht auf den Kopf gefallen, ich errate das Rätsel.“ Sie gingen hinaus aufs Feld, saßen da und die zwei machten betrübte Gesichter. Da kam eine alte Frau daher, die fragte, warum sie so traurig wären. „Ach, was liegt euch daran, ihr könnt uns doch nicht helfen.“ — „Wer weiß,“ antwortete sie, „vertraut mir nur euren Kummer.“ Da erzählten sie ihr, sie wären des Teufels Diener gewesen, der hätte ihnen Geld wie Heu geschafft, sie hätten sich ihm aber verschrieben, und waren ihm verfallen, wenn sie nach den sieben Jahren nicht ein Rätsel auflösen könnten. Die Alte sprach: „Soll euch gelolten werden, so muß einer von euch in den Wald gehen, da wird er an eine eingestürzte Felswand kommen, die aussieht wie ein Häuschen, in das muß er eintreten, dann wird er Hilfe finden.“ Die zwei traurigen dachten: „Das wird uns doch nicht retten.“ Der dritte aber, der lustige, machte sich auf und ging so weit in den Wald, bis er die Felsenhütte fand. In dem Häuschen aber saß eine feinalte Frau, die war des Teufels Großmutter, und fragte ihn, woher er käme und was er hier wolle. Er erzählte ihr, was geschehen war, und weil er ihr wohlgefällig, hatte sie Erbarmen und sagte, sie wolle ihm helfen. Sie hob einen großen Stein auf, der über einem Keller lag, und sagte: „Da verstecke dich, du kannst alles hören, was hier gesprochen wird; sitz nur still und rege dich nicht; wann der Drache kommt, will ich ihn wegen der Rätsel befragen: mir sagt er alles, und dann

Kultminister Dr. Diesterweg hat sich gegen die Vorwürfe des Abg. Weiswänger. Bei der sächsischen Schulkonferenz nahmen nur Fachleute teil. Gegenüber dem Redner des Zentrums betont er, daß die formelle Oberaufsicht des Staats bestehen bleiben muß, weil der Religionsunterricht staatliches Unterrichtsfach ist. Gegen Dr. Weiswänger wendet sich der Minister nochmals und liest aus zwei Büchern, deren Verfasser der Abg. Weiswänger ist, Stellen vor, in denen er einer Schulreform im Sinne der Vorlage das Wort redet. Wie welchem Recht üben Sie Kritik an den Vorschlägen, wenn Sie Bücher in diesem Geist schreiben? Bezüglich der Schulkonferenz erzählte der Minister von guten Erfahrungen. Der Ausdruck Rettorenwahl ist falsch, es handelt sich nur um eine Vorschlagsrecht. Mißgriffe in der Ernennung kamen auch bei den bisherigen Oberschulbehörden vor. Abg. Dr. Weiswänger (B.P.): Ich kann mich nicht erinnern, daß je von einem Minister einem Abgeordneten so erwidert worden wäre. Der evangelische und katholische Oberschulrat wie die Landesuniversität waren auf der Schulkonferenz nicht vertreten. Vor 10 Jahren habe ich das Buch geschrieben, damals war eine Reform dringender als heute.

Abg. Dr. Wolff (B.P.): Namens der Fraktion der Bürgerpartei stelle ich fest, daß alle Mitglieder den gleichen Eindruck von der unfreundlichen Erwidrerung des Ministers hatten. Wir verbitten uns diesen Ton. Der Entwurf wird an den Volksschulsausschuß verwiesen.

Es folgt die Beratung von Einträgen.
Abg. Fein (L.A.D.) begründet den gemeinsamen Antrag der D.D.P. und des Zentrums, daß die Staatsregierung für eine Verbesserung des Reichskinogesetzes eintreten, daß die Konzessionspflicht für Filmunternehmungen eingeführt und daß die württ. Filmprüfstelle weiter ausgebaut werden soll.

Abg. Weber (Z.) unterstützt diesen Antrag.

Minister Heymann: Württemberg hat ein Interesse eine eigene Filmprüfstelle zu behalten. Die Gesichtspunkte, unter denen bisher in Berlin und München die Filme geprüft worden, reichen nicht aus. Die moralische Widerstandskraft der Bevölkerung ist herabgesunken. Ich begrüße es, daß nach dem Antrag die Filmfabrikanten und Filminteressenten nicht als Sachverständige gelten sollen. Das Reichskinogesetz geht zu weit, es gestattet z. B. daß die Jugendlichen selbst entscheiden sollen, was sie sehen wollen.

Der Präsident wird ermächtigt, den Termin der nächsten Sitzung festzusetzen, voraussichtlich erfolgt der Zusammentritt des Landtags nicht vor dem 2. März.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Febr. (Ernennungen.) Im Arbeitsministerium wurde eine Ministerialstelle dem Regierungsrat Staiger und je eine Regierungsratsstelle dem Oberamtmann Kälin dort und dem Arbeitersekretär Matturat übertragen.

Stuttgart, 16. Febr. (Anfragen.) Der Bauernbund hat im Landtag Anfragen eingebracht über die Schädigung der kleinen Waldbesitzer durch die niedrigen Preise für das Pflichtholz. Bei Waldbesitz unter 50 Morgen soll die Pflichtmenge herabgesetzt und bei stark gelichteten Waldungen die Lieferung von Pflichtholz aufgehoben werden. Ferner wird die Ueberlassung des Mehrwerts der Hante von abgelieferten Schachtelruten an die Viehhalter permissiert. Endlich wird gegen die Anwendung von Zwangsmaßnahmen gegen Gemeinden und Landwirte, die ihre Milchlieferung nicht über ein Viertel

auchte auf das, was er antwortete.“ Um zwölf Uhr nachts kam der Drache angelogen und verlangte sein Essen. Die Großmutter trug Frank und Speise auf, daß er vergnügt war, und sie aßen und tranken zusammen. Er fragte sie im Gespräch, wie's den Tag ergangen wäre, und wie viel Seelen er gekriegt hätte. „Es wollte mir heute nicht recht glücken,“ antwortete er, „aber ich habe drei Soldaten gepackt, die sind mir sicher.“ — „Ja, drei Soldaten,“ sagte sie, „die haben etwas an sich, die dir noch entkommen.“ Sprach der Teufel höhnisch: „Die sind mein, denen gebe ich noch ein Rätsel auf, das sie nimmermehr erraten.“ — „Was ist das für ein Rätsel?“ fragte sie. „Das will ich dir sagen; in der großen Nordsee liegt eine große Meerlage, das soll ihr Braten sein; und von einem Walsch die Rippe, das soll ihr silberner Vössel sein; und ein alter hölzerner Beleg, das soll ihr Weinglas sein.“ Als der Teufel zu Berge gegangen war, ließ die alte Großmutter den Soldaten herkommen. „Hast du auch alles wohl in acht genommen?“ — „Ja,“ sprach er, „ich weiß genug und will mir schon helfen.“ Darauf ging er heimlich und in aller Eile zu ihren Gefellen zurück und erzählte ihnen, wie der Teufel an der alten Großmutter wäre überlistet worden. Da lachten sie alle frohlich und guter Dinge, nahmen die Rippe und schlugen sich so viel Geld, daß es auf der Erde herumsprang. Als die sieben Jahre völlig waren, kam der Teufel mit dem Buche, zeigte die Unterhirschen und sprach: „Ich will euch mit in die Hölle nehmen, da sollt ihr eine Wahlzeit haben; könnt ihr mir raten, was ihr für einen Braten werdet zu essen liegen, so sollt ihr frei und los sein und dürft auch an Weitschiffen behalten.“ Da sang der erste Soldat an: In der großen Nordsee liegt eine tote Meerlage, das wird wohl der Braten sein.“ Der Teufel ärgerte sich, rachte: „Hm! hm! hm!“ und fragte den zweiten: Was soll aber euer Vössel sein?“ — „Von einem Walsch die Rippe, das soll unser silberner Vössel sein.“ Der Teufel schnitt ein Gesicht, murmelte wieder dreimal: Hm! hm! hm!“ und sprach zum dritten: „Wißt ihr auch, was euer Weinglas sein soll?“ „Ein alter Pferdehuf, das soll unser Weinglas sein.“ Da flog der Teufel mit einem lauten Schrei fort und hatte keine Gewalt über sie; aber die drei behielten das Weitschiffen, plügend Geld hervor, soviel sie wollten, und lebten vergnügt bis an ihr Ende.

der bischöflichen Verwaltung unterstellt, Stellung genommen und verlangt, daß die kirchlichen Betriebe nicht weiter belästigt werden.

Stuttgart, 16. Febr. Landwirtschaftskammer. Die neugewählte Landwirtschaftskammer wird zum 24. Februar, vorm. 10 Uhr in den Sitzungssaal der früheren ersten Kammer einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von Vertretern der Forstwirtschaft, des Gartenbaus und der landwirtschaftlichen Angestellten.

Stuttgart, 16. Febr. Torfbeschaffung. Wie im Vorbericht, der am Samstag zu einer Beratung im Finanzministerium zusammengetreten war, mitgeteilt wurde, soll im Jahr 1920 die gesamte Torfgewinnung in Württemberg von der staatlichen Bewirtschaftung erfasst werden. Die Preise werden so gestaltet, daß sie einen angemessenen Unternehmergewinn ermöglichen, um eine möglichst große Erzeugung zu erzielen. Die Verwaltung des Württembergischen und des Württembergischen Torf unter Anführung an das staatliche Schaufener Werk dem Finanzministerium unterstellt. Auch andere staatliche Werke sollen ausbezahlt werden.

Stuttgart, 16. Febr. (Streikende.) Die Tarifstreikenden im württembergischen Bankwesen sind durch Spruch des Schlichtergerichts, das am Samstag abend im Arbeitsministerium zusammentrat, beigegeben worden. Die Streikenden werden nicht bezahlt, dagegen dürfen auch keine Maßregelungen der Streikenden vorgenommen werden. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

Stuttgart, 16. Febr. (Städtisches Presseamt.) Bei der hiesigen Stadtverwaltung wird eine städtische Nachrichtenstelle geschaffen, die nach einem Ausschreiben im „Staatsanzeiger“ mit einem erfahrenen Fachmann besetzt werden soll.

Stuttgart, 16. Febr. (Verschlossene Presse.) Die Arbeitsgemeinschaft der Verleger und Schriftleiter der württ. Zeitungen hat beschlossen, irgendwelche Kundgebungen des Wandertreibners Häcker, der sich bekanntlich für einen Heiland ausgibt, weder im Text noch im Anzeigenteil zu veröffentlichen.

Stuttgart, 16. Febr. (Frühlingswetter.) Seit Samstag herrscht im Neckartal ausgesprochenes Frühlingswetter. Die Temperatur zeigte am Montag in der Sonne über 20 Grad, im Schatten über 10 Grad Wärme.

Hedelberg, 16. Febr. (Großer Häufel diebstahl.) Vor einigen Wochen wurden in der hiesigen Lederfabrik für 2000 Mk. Felle gestohlen. In der Nacht zum Freitag wurde laut „Unterhächheimer Zeitung“ erneut eingebrochen und mehr erbeutet; für 2000 Mk. Rinderhäute fielen den Dieben in die Hände.

Leonberg, 16. Febr. (Gauernerstreik.) In Leonlingen hatte kürzlich ein Bauer ein Kalb schwarzgeschlachtet. Da erschien plötzlich ein angeblich Beauftragter der Landespolizei und nahm dem Geheißüberreiter 1500 Mk. „Kantion“ ab. Der Sohn des Bauern traute der Sache nicht, lud den Spießbuben zu einem Besper ein, was dieser sich nicht zweimal sagen ließ. Unterdessen wurde der Schultheiß und Landjäger herbeigerufen, die dann den Gauerner entlarvten und ihn in Nummer Sicher brachten. Der Bauer aber wird sich wegen Schwarzschlachtung zu verantworten haben.

Marbach, 16. Febr. (Vom Arbeiterrat.) Auch bei hiesiger Arbeiterrat hat seine Tätigkeit eingestellt und sich aufgelöst. Mit ihm ist auch der Bezirksarbeiterrat von der Bildfläche verschwunden.

Wärtingen, 16. Febr. (Ragendiebstahl.) In den letzten Tagen verschwanden hier mindestens ein Dutzend Ragen. Zwei haufierende Büchsenbinder sind verdächtig, die Tiere wegen ihrer teuren Felze gestohlen zu haben.

Alwangen, 16. Febr. (Strafkammer.) Wegen zu reichlicher Viehdiebstahl und anderer Vergehen wurden 15 Angeklagte aus Winterbach, Geradsheten und Zell zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 2 Jahren und Geldstrafen von 100 bis 600 Mark bestraft.

Baden.

Karlsruhe, 16. Febr. Der Vertreter des Badischer Beamtenbunds teilt mit: „Nachdem das Reichsfinanzministerium den Entwurf der Reichsbevollmächtigung dem Deutschen Beamtenbund übermittelt hat, hat dieser, in gemeinsamer Beratung des Vorstands und des durch die Landesvertreter erweiterten Bevollmächtigungsausschusses eine eigene Vorlage zum Gehaltsstarif (ohne Gruppierung) dem Ministerium vorgelegt. — Die Verhandlungen beginnen am Dienstag, 17. Februar.“

Karlsruhe, 16. Febr. Die Sicherheitspolizei Badens ist zur Zeit in der Aufstellung begriffen. Es werden neu aufgestellt: Eine Abteilung zu 200 Mann, Kosten mit zusammen rund 350 Köpfen in Freiburg, eine Hundertschaft mit rund 150 Köpfen in Müllheim, eine Hundertschaft mit rund 150 Köpfen in Schwetzingen. Die Abteilung in Freiburg und die Hundertschaften in Müllheim und Schwetzingen sollen auf rund 5-600 Köpfen ausgebaut werden. Die bisherigen Bollswehren in Mannheim und Karlsruhe werden zu Abteilungen 2 und 3 umgebaut, die Abteilung 1, Heidelberg, in Schwetzingen aufgestellt. Die Ausstattung ist: Zeitungswehr, Karabiner, bzw. Pistole, 1. M.-G., schweres M.-G. Minenwerfer und Kraftwagen. Die Sicherheitspolizei dient zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung; sie kann auch außerhalb ihres Dienstes und auf Anordnung des Staatsministeriums in benachbarten Ländern verwendet werden. Die Einstellung (Beamte in Unteroffiziers- und Mannschaftsrang) geschieht durch den Vorgesetzten. Sie ergänzen sich aus 1. aktiven Unteroffizieren der deutschen Wehrmacht; 2. Unteroffizieren des Verlaubtenstands (insbesondere ehemaligen Kapitalanten); 3. Gestreiten, Gemeinen und Angehörigen (bei besonderer Eignung in beschränkter Anzahl). Die Anstellung geschieht zunächst auf Dienstvertrag, der später bei Verteilung der Beamteneigenschaft angerechnet. Die Gebühren sind: Freie Unterweisung (Kasernen), Verpflegung, Bekleidung, ärztliche Behandlung und an Wohnung; Hauptwachmeister 13 Mk. täglich, Zugwachmeister 11,50 Mk. täglich, Unterwachmeister 11 Mk., Rotenmeister 9,50 Mk., Streifenmeister 9 Mk., Sicherheitsmann 7,50 Mk., Löhmungszuschuß für Verheiratete 1,85 Mk. und für jedes Kind 1 Mk.

Heidelberg, 16. Febr. Geh. Hofrat Rohrbach vollendet am Samstag sein 60. Lebensjahr.

Weinheim, 16. Febr. Wegen Diebstahl von 8 Sämereien wurde hier der 29jährige Georg Meier aus Lampertheim durch die Gendarmerie festgenommen. Der Spießbube wurde gewarnt, die Beute selbst wieder nach dem Latorte in Demsbach zu tragen und sie dort den Besitzern abzuliefern.

Mürzell (A. Vahr), 16. Febr. In dem nahen Dorfe Söhneheim wurde beim Hochzeitsessen ein 14jähr. Mädchen, das mit anderen bei der Kirche stand, durch einen Schuß in das Herz sofort getötet.

Vermischtes.

Die Krankheit Wilsons. Der Arzt Wilsons gibt jetzt zu, daß die Krankheit des Präsidenten in einem Schlaganfall bestand, der eine Lähmung der linken Körperseite herbeiführte. Die Lähmung sei jetzt fast ganz behoben.

Der Ausverkauf. Eine amerikanische Maishandels-Gesellschaft hat die Stärkefabriken in Dallas, Gräfenhainichen, Herbst und Dessau aufgelöst. Demnächst sollen aus Amerika für diese Fabriken große Mengen von Mais zur Verarbeitung in Stärke entlassen.

In letzter Zeit sind im Auslande ausländischer Kapitalisten an deutschen Börsen Aktien der Daimlerwerke in Unterhächheim in hohen Beträgen aufgekauft worden. Trotzdem erst vor kurzer Zeit das Aktienkapital der Daimlerwerke von 33 auf 66 Millionen erhöht wurde, hat die Verwaltung beschlossen, weiterhin für 4 Millionen Vorzugs-Aktien mit mehrfachen Stimmrecht auszugeben, um zu verhindern, daß das ausländische Kapital bestimmenden Einfluß in den Daimlerwerken erlange.

Verbot des Maulwurfsfangs. Das Abfangen der Maulwürfe hat so um sich gegriffen, daß es für die Landwirtschaft unüberwindbare Folgen bringen muß. Der Stadtrat von Dertingen hat deshalb einstimmig beschlossen, das Maulwurfsfangen auf der Markung der Stadt mit Strafe zu belegen.

Münzverschlechterung. Wegen des hohen Silberpreises wird Großbritannien den Feingehalt der Silbermünzen von 925 auf 500 Tausendstel, also fast um die Hälfte herabsetzen, da die Prägung zum bisherigen Münzfuß verlustbringend geworden ist. Bis zum Kriegsausbruch machten die Staatsfinanzverwaltungen mit der Ausprägung der Silbermünzen das beste Geschäft, da bei der zunehmenden Silberwertverminderung der Metallwert auf etwa ein Drittel des Nennwerts herabgesunken war. Jetzt ist es umgekehrt und es beschäftigt sich wieder der alte Erfahrungssatz, daß jede Münze mit der Zeit sich wie durch ein inneres Gesetz verschlechtert. Die Herabsetzung des Feingehalts wird sich auf alle Länder des britischen Reichs erstrecken und es ist anzunehmen, daß auch andere Staaten nachfolgen werden.

Flugleistung. Am 14. Februar ist der englische Flieger Mac Cullin von London über Brüssel und Berlin in Prag gelangt. In Berlin wurde eine Zwischenlandung zur Benzinaufnahme vorgenommen. Der gesamte Flug London-Prag dauerte 10 Stunden 20 Minuten, der Flug Berlin-Prag bei Gegenwind 2 Stunden 20 Minuten. Die tschechische Regierung will einen Flugverkehr einrichten.

Kostbare Postträger. In Wien trägt man jetzt Postträger aus ganz besonders kostbarem Stoff. Ein Fabrikant hat den ganzen Vorrat an Ordensbändern angekauft, der für Auszeichnungen im Weltkrieg bestimmt war, und fertigt daraus in großem Maßstab Postträger an.

Beim Abziehen des Weines achtet man auf völlige Sauberkeit der Flaschen, da auch das geringste Fremdkörperchen in ihrem Innern die weitere Ausbildung des Weines ungünstig beeinflusst. Während bei alten Flaschen heißes Wasser zum Spülen, wegen gründlicher Entfärbung alter Weinreste, zu nehmen ist, genügt bei neuen kaltes Wasser. Schadhafte Flaschen dürfen niemals benutzt werden.

Gefrorene Weine verlieren meist den 4. bis 3. Teil des Wassergehaltes. Dabei scheidet sich das Wasser vom Glycerin nach der Mitte zu in bläulicher kristallinischer Form aus. Von diesen Eisblättern wird der noch nicht gefrorene Wein abgezogen. Der in Eis enthaltene Wein ist natürlich gering, der vorher abgezogene alkoholreicher; er hat allerdings an Menge verloren.

Dem Bitterwerden der Rotweine beugt man durch Zusatz von übermanganäurem Kalium vor; nachherige gründliche Mischung in einem Vorrich, Bearbeitung mit der Mostweiche bis zum Schäumen und Prüfung auf etwaige Bitterstoffe geben dem Wein den gewünschten Geschmack. Das Lüften nach dem Wein im Gefäß vor.

Das Faß mit gärendem Most nachzufüllen, um dadurch Auscheidungen des Gärungsprozesses herauszutreiben, ist ein Irrtum; denn neben erheblichen Mostverlusten leidet die Fässer an Unsauberkeit durch den überlaufenden Inhalt. Dieser bietet dann Gelegenheit für Bildung von Schimmel. Selbst bei stärkster Gärung darf der Most nicht aus dem Spundloch treten.

Schimmel im Keller. Der Schimmel im Keller wird am besten durch Schwefel verhütet bzw. getilgt. Zu diesem Zwecke werden alle mit Schimmel behafteten Wände und Gegenstände sauberlich abgeseift und dann der im verschlossenen Keller auf mehrere Orte verteilte Schwefel — am vorzuziehenden in Blumenampullen — angezündet. Die Schwefeldämpfe müssen wenigstens vierundzwanzig Stunden einwirken. Bei erneuertem Auftreten von Schimmel ist die Prozedur zu wiederholen, doch wird die Schimmelbildung durch zweimaliges Schwefeln für lange Zeit beseitigt. Ein Soßbad der Schwefel angezündet, Tür und Fenster geschlossen sind, müssen alle Personen den Keller verlassen.

Verschiedenes.

Auslichten der Gehölzgruppen. In den Gärten werden die Gehölzgruppen in der Regel bei Neuansetzungen dicht gepflanzt. Man will gleich von Anfang an eine volle Wirkung sehen, was gewiß keine Berechtigung hat. Wachsen die Bäume und Sträucher aber heran, so stehen sie zu dicht. Da heißt es dann auslichten, bevor sich wahre Dickichte bilden können, die den Gärten verschandeln und durch Auslichten auch keine rechte Form mehr ermöglichen. Dieses Auslichten muß im Winter geschehen. Manche zu dicht stehenden Sträucher werden dabei ganz entfernt werden müssen. Bei anderen und auch bei Bäumen muß mit Säge und Ähre Luft geschaffen werden, damit die Pflanzen wieder den wahren Charakter zeigen können, d. h. sich zu natürlichem Wachstum auszubilden vermögen, und daß wieder ein angenehmer Wechsel von Licht und Schatten in die Gehölzgruppen kommt.

Ein Maifesterjahr. Heuer sollen wir ein ergiebiges Maifesterjahr zu erwarten haben. Bei Baumpflanzungen findet man meistens Tiere. Da sie sich schon ziemlich nahe der Erdoberfläche befinden, nimmt man an, daß der Winter keine allzu große Kälte mehr bringen wird.

Heimkehr der Kriegesgefangenen. Vom Transporthampfer „Rosa“ wurden in Port Said (Ägypten) wegen Überfüllung des Schiffes 568 deutsche Heimkehrer gesund, 132 krank und in Rotterdam 6 krank zurückgelassen. Ferner blieben in Port Said zwei nicht-deutsche Heimkehrer krank und in Suex 24 gesund zurück. Der Volksbund zum Schutz der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, Nachrichtenabteilung, in Berlin besitzt die Namensliste dieser Zurückgelassenen und ist gerne bereit, auf Anfragen Auskunft zu erteilen.

Erhöhung der Fleischpreise. In Übereinstimmung mit dem Vorgehen der benachbarten Staaten sind die württ. Konsumverbände ermächtigt worden, den ganzen Hantierseß dem Viehhalter zu überweisen, der seither nur gegen Bezahlung bekam, während der Rest teils zur Verbilligung des Fleisches vom Staat eingezogen wurde, teils dem Metzger zufiel. Es wird nun eine neue erhebliche Erhöhung des Fleischpreises notwendig werden, zumal die Löhne allgemein weiter gestiegen sind.

Keine Feldweibel mehr. Die Neuordnung des deutschen Heeres bringt es mit sich, daß vom 1. April ab die Bezeichnungen Feldweibel und Bizefeldweibel verschwinden. Bei den berittenen Waffen wie bei den Fußtruppen gibt es künftig nur noch Oberwachmeister und Wachmeister.

Reichsbewirtschaftung. Das Reichswirtschaftsministerium hat die Zwangsbeziehung aufstellen bis auf 25.000 Einachslern, die monatlich zur Bewirtschaftung abzuliefern sind.

1. Untere werden vergeben
2. Obere werden vergeben
3. Behrlich empfohlen
4. Obere werden vergeben
5. Behrlich empfohlen
6. Obere werden vergeben
7. Behrlich empfohlen
8. Obere werden vergeben
9. Behrlich empfohlen
10. Obere werden vergeben
11. Behrlich empfohlen
12. Obere werden vergeben
13. Behrlich empfohlen
14. Obere werden vergeben
15. Behrlich empfohlen
16. Obere werden vergeben
17. Behrlich empfohlen
18. Obere werden vergeben
19. Behrlich empfohlen
20. Obere werden vergeben
21. Behrlich empfohlen
22. Obere werden vergeben
23. Behrlich empfohlen
24. Obere werden vergeben
25. Behrlich empfohlen
26. Obere werden vergeben
27. Behrlich empfohlen
28. Obere werden vergeben
29. Behrlich empfohlen
30. Obere werden vergeben
31. Behrlich empfohlen
32. Obere werden vergeben
33. Behrlich empfohlen
34. Obere werden vergeben
35. Behrlich empfohlen
36. Obere werden vergeben
37. Behrlich empfohlen
38. Obere werden vergeben
39. Behrlich empfohlen
40. Obere werden vergeben
41. Behrlich empfohlen
42. Obere werden vergeben
43. Behrlich empfohlen
44. Obere werden vergeben
45. Behrlich empfohlen
46. Obere werden vergeben
47. Behrlich empfohlen
48. Obere werden vergeben
49. Behrlich empfohlen
50. Obere werden vergeben
51. Behrlich empfohlen
52. Obere werden vergeben
53. Behrlich empfohlen
54. Obere werden vergeben
55. Behrlich empfohlen
56. Obere werden vergeben
57. Behrlich empfohlen
58. Obere werden vergeben
59. Behrlich empfohlen
60. Obere werden vergeben
61. Behrlich empfohlen
62. Obere werden vergeben
63. Behrlich empfohlen
64. Obere werden vergeben
65. Behrlich empfohlen
66. Obere werden vergeben
67. Behrlich empfohlen
68. Obere werden vergeben
69. Behrlich empfohlen
70. Obere werden vergeben
71. Behrlich empfohlen
72. Obere werden vergeben
73. Behrlich empfohlen
74. Obere werden vergeben
75. Behrlich empfohlen
76. Obere werden vergeben
77. Behrlich empfohlen
78. Obere werden vergeben
79. Behrlich empfohlen
80. Obere werden vergeben
81. Behrlich empfohlen
82. Obere werden vergeben
83. Behrlich empfohlen
84. Obere werden vergeben
85. Behrlich empfohlen
86. Obere werden vergeben
87. Behrlich empfohlen
88. Obere werden vergeben
89. Behrlich empfohlen
90. Obere werden vergeben
91. Behrlich empfohlen
92. Obere werden vergeben
93. Behrlich empfohlen
94. Obere werden vergeben
95. Behrlich empfohlen
96. Obere werden vergeben
97. Behrlich empfohlen
98. Obere werden vergeben
99. Behrlich empfohlen
100. Obere werden vergeben
101. Behrlich empfohlen
102. Obere werden vergeben
103. Behrlich empfohlen
104. Obere werden vergeben
105. Behrlich empfohlen
106. Obere werden vergeben
107. Behrlich empfohlen
108. Obere werden vergeben
109. Behrlich empfohlen
110. Obere werden vergeben
111. Behrlich empfohlen
112. Obere werden vergeben
113. Behrlich empfohlen
114. Obere werden vergeben
115. Behrlich empfohlen
116. Obere werden vergeben
117. Behrlich empfohlen
118. Obere werden vergeben
119. Behrlich empfohlen
120. Obere werden vergeben
121. Behrlich empfohlen
122. Obere werden vergeben
123. Behrlich empfohlen
124. Obere werden vergeben
125. Behrlich empfohlen
126. Obere werden vergeben
127. Behrlich empfohlen
128. Obere werden vergeben
129. Behrlich empfohlen
130. Obere werden vergeben
131. Behrlich empfohlen
132. Obere werden vergeben
133. Behrlich empfohlen
134. Obere werden vergeben
135. Behrlich empfohlen
136. Obere werden vergeben
137. Behrlich empfohlen
138. Obere werden vergeben
139. Behrlich empfohlen
140. Obere werden vergeben
141. Behrlich empfohlen
142. Obere werden vergeben
143. Behrlich empfohlen
144. Obere werden vergeben
145. Behrlich empfohlen
146. Obere werden vergeben
147. Behrlich empfohlen
148. Obere werden vergeben
149. Behrlich empfohlen
150. Obere werden vergeben
151. Behrlich empfohlen
152. Obere werden vergeben
153. Behrlich empfohlen
154. Obere werden vergeben
155. Behrlich empfohlen
156. Obere werden vergeben
157. Behrlich empfohlen
158. Obere werden vergeben
159. Behrlich empfohlen
160. Obere werden vergeben
161. Behrlich empfohlen
162. Obere werden vergeben
163. Behrlich empfohlen
164. Obere werden vergeben
165. Behrlich empfohlen
166. Obere werden vergeben
167. Behrlich empfohlen
168. Obere werden vergeben
169. Behrlich empfohlen
170. Obere werden vergeben
171. Behrlich empfohlen
172. Obere werden vergeben
173. Behrlich empfohlen
174. Obere werden vergeben
175. Behrlich empfohlen
176. Obere werden vergeben
177. Behrlich empfohlen
178. Obere werden vergeben
179. Behrlich empfohlen
180. Obere werden vergeben
181. Behrlich empfohlen
182. Obere werden vergeben
183. Behrlich empfohlen
184. Obere werden vergeben
185. Behrlich empfohlen
186. Obere werden vergeben
187. Behrlich empfohlen
188. Obere werden vergeben
189. Behrlich empfohlen
190. Obere werden vergeben
191. Behrlich empfohlen
192. Obere werden vergeben
193. Behrlich empfohlen
194. Obere werden vergeben
195. Behrlich empfohlen
196. Obere werden vergeben
197. Behrlich empfohlen
198. Obere werden vergeben
199. Behrlich empfohlen
200. Obere werden vergeben
201. Behrlich empfohlen
202. Obere werden vergeben
203. Behrlich empfohlen
204. Obere werden vergeben
205. Behrlich empfohlen
206. Obere werden vergeben
207. Behrlich empfohlen
208. Obere werden vergeben
209. Behrlich empfohlen
210. Obere werden vergeben
211. Behrlich empfohlen
212. Obere werden vergeben
213. Behrlich empfohlen
214. Obere werden vergeben
215. Behrlich empfohlen
216. Obere werden vergeben
217. Behrlich empfohlen
218. Obere werden vergeben
219. Behrlich empfohlen
220. Obere werden vergeben
221. Behrlich empfohlen
222. Obere werden vergeben
223. Behrlich empfohlen
224. Obere werden vergeben
225. Behrlich empfohlen
226. Obere werden vergeben
227. Behrlich empfohlen
228. Obere werden vergeben
229. Behrlich empfohlen
230. Obere werden vergeben
231. Behrlich empfohlen
232. Obere werden vergeben
233. Behrlich empfohlen
234. Obere werden vergeben
235. Behrlich empfohlen
236. Obere werden vergeben
237. Behrlich empfohlen
238. Obere werden vergeben
239. Behrlich empfohlen
240. Obere werden vergeben
241. Behrlich empfohlen
242. Obere werden vergeben
243. Behrlich empfohlen
244. Obere werden vergeben
245. Behrlich empfohlen
246. Obere werden vergeben
247. Behrlich empfohlen
248. Obere werden vergeben
249. Behrlich empfohlen
250. Obere werden vergeben
251. Behrlich empfohlen
252. Obere werden vergeben
253. Behrlich empfohlen
254. Obere werden vergeben
255. Behrlich empfohlen
256. Obere werden vergeben
257. Behrlich empfohlen
258. Obere werden vergeben
259. Behrlich empfohlen
260. Obere werden vergeben
261. Behrlich empfohlen
262. Obere werden vergeben
263. Behrlich empfohlen
264. Obere werden vergeben
265. Behrlich empfohlen
266. Obere werden vergeben
267. Behrlich empfohlen
268. Obere werden vergeben
269. Behrlich empfohlen
270. Obere werden vergeben
271. Behrlich empfohlen
272. Obere werden vergeben
273. Behrlich empfohlen
274. Obere werden vergeben
275. Behrlich empfohlen
276. Obere werden vergeben
277. Behrlich empfohlen
278. Obere werden vergeben
279. Behrlich empfohlen
280. Obere werden vergeben
281. Behrlich empfohlen
282. Obere werden vergeben
283. Behrlich empfohlen
284. Obere werden vergeben
285. Behrlich empfohlen
286. Obere werden vergeben
287. Behrlich empfohlen
288. Obere werden vergeben
289. Behrlich empfohlen
290. Obere werden vergeben
291. Behrlich empfohlen
292. Obere werden vergeben
293. Behrlich empfohlen
294. Obere werden vergeben
295. Behrlich empfohlen
296. Obere werden vergeben
297. Behrlich empfohlen
298. Obere werden vergeben
299. Behrlich empfohlen
300. Obere werden vergeben
301. Behrlich empfohlen
302. Obere werden vergeben
303. Behrlich empfohlen
304. Obere werden vergeben
305. Behrlich empfohlen
306. Obere werden vergeben
307. Behrlich empfohlen
308. Obere werden vergeben
309. Behrlich empfohlen
310. Obere werden vergeben
311. Behrlich empfohlen
312. Obere werden vergeben
313. Behrlich empfohlen
314. Obere werden vergeben
315. Behrlich empfohlen
316. Obere werden vergeben
317. Behrlich empfohlen
318. Obere werden vergeben
319. Behrlich empfohlen
320. Obere werden vergeben
321. Behrlich empfohlen
322. Obere werden vergeben
323. Behrlich empfohlen
324. Obere werden vergeben
325. Behrlich empfohlen
326. Obere werden vergeben
327. Behrlich empfohlen
328. Obere werden vergeben
329. Behrlich empfohlen
330. Obere werden vergeben
331. Behrlich empfohlen
332. Obere werden vergeben
333. Behrlich empfohlen
334. Obere werden vergeben
335. Behrlich empfohlen
336. Obere werden vergeben
337. Behrlich empfohlen
338. Obere werden vergeben
339. Behrlich empfohlen
340. Obere werden vergeben
341. Behrlich empfohlen
342. Obere werden vergeben
343. Behrlich empfohlen
344. Obere werden vergeben
345. Behrlich empfohlen
346. Obere werden vergeben
347. Behrlich empfohlen
348. Obere werden vergeben
349. Behrlich empfohlen
350. Obere werden vergeben
351. Behrlich empfohlen
352. Obere werden vergeben
353. Behrlich empfohlen
354. Obere werden vergeben
355. Behrlich empfohlen
356. Obere werden vergeben
357. Behrlich empfohlen
358. Obere werden vergeben
359. Behrlich empfohlen
360. Obere werden vergeben
361. Behrlich empfohlen
362. Obere werden vergeben
363. Behrlich empfohlen
364. Obere werden vergeben
365. Behrlich empfohlen
366. Obere werden vergeben
367. Behrlich empfohlen
368. Obere werden vergeben
369. Behrlich empfohlen
370. Obere werden vergeben
371. Behrlich empfohlen
372. Obere werden vergeben
373. Behrlich empfohlen
374. Obere werden vergeben
375. Behrlich empfohlen
376. Obere werden vergeben
377. Behrlich empfohlen
378. Obere werden vergeben
379. Behrlich empfohlen
380. Obere werden vergeben
381. Behrlich empfohlen
382. Obere werden vergeben
383. Behrlich empfohlen
384. Obere werden vergeben
385. Behrlich empfohlen
386. Obere werden vergeben
387. Behrlich empfohlen
388. Obere werden vergeben
389. Behrlich empfohlen
390. Obere werden vergeben
391. Behrlich empfohlen
392. Obere werden vergeben
393. Behrlich empfohlen
394. Obere werden vergeben
395. Behrlich empfohlen
396. Obere werden vergeben
397. Behrlich empfohlen
398. Obere werden vergeben
399. Behrlich empfohlen
400. Obere werden vergeben
401. Behrlich empfohlen
402. Obere werden vergeben
403. Behrlich empfohlen
404. Obere werden vergeben
405. Behrlich empfohlen
406. Obere werden vergeben
407. Behrlich empfohlen
408. Obere werden vergeben
409. Behrlich empfohlen
410. Obere werden vergeben
411. Behrlich empfohlen
412. Obere werden vergeben
413. Behrlich empfohlen
414. Obere werden vergeben
415. Behrlich empfohlen
416. Obere werden vergeben
417. Behrlich empfohlen
418. Obere werden vergeben
419. Behrlich empfohlen
420. Obere werden vergeben
421. Behrlich empfohlen
422. Obere werden vergeben
423. Behrlich empfohlen
424. Obere werden vergeben
425. Behrlich empfohlen
426. Obere werden vergeben
427. Behrlich empfohlen
428. Obere werden vergeben
429. Behrlich empfohlen
430. Obere werden vergeben
431. Behrlich empfohlen
432. Obere werden vergeben
433. Behrlich empfohlen
434. Obere werden vergeben
435. Behrlich empfohlen
436. Obere werden vergeben
437. Behrlich empfohlen
438. Obere werden vergeben
439. Behrlich empfohlen
440. Obere werden vergeben
441. Behrlich empfohlen
442. Obere werden vergeben
443. Behrlich empfohlen
444. Obere werden vergeben
445. Behrlich empfohlen
446. Obere werden vergeben
447. Behrlich empfohlen
448. Obere werden vergeben
449. Behrlich empfohlen
450. Obere werden vergeben
451. Behrlich empfohlen
452. Obere werden vergeben
453. Behrlich empfohlen
454. Obere werden vergeben
455. Behrlich empfohlen
456. Obere werden vergeben
457. Behrlich empfohlen
458. Obere werden vergeben
459. Behrlich empfohlen
460. Obere werden vergeben
461. Behrlich empfohlen
462. Obere werden vergeben
463. Behrlich empfohlen
464. Obere werden vergeben
465. Behrlich empfohlen
466. Obere werden vergeben
467. Behrlich empfohlen
468. Obere werden vergeben
469. Behrlich empfohlen
470. Obere werden vergeben
471. Behrlich empfohlen
472. Obere werden vergeben
473. Behrlich empfohlen
474. Obere werden vergeben
475. Behrlich empfohlen
476. Obere werden vergeben
477. Behrlich empfohlen
478. Obere werden vergeben
479. Behrlich empfohlen
480. Obere werden vergeben
481. Behrlich empfohlen
482. Obere werden vergeben
483. Behrlich empfohlen
484. Obere werden vergeben
485. Behrlich empfohlen
486. Obere werden vergeben
487. Behrlich empfohlen
488. Obere werden vergeben
489. Behrlich empfohlen
490. Obere werden vergeben
491. Behrlich empfohlen
492. Obere werden vergeben
493. Behrlich empfohlen
494. Obere werden vergeben
495. Behrlich empfohlen
496. Obere werden vergeben
497. Behrlich empfohlen
498. Obere werden vergeben
499. Behrlich empfohlen
500. Obere werden vergeben
501. Behrlich empfohlen
502. Obere werden vergeben
503. Behrlich empfohlen
504. Obere werden vergeben
505. Behrlich empfohlen
506. Obere werden vergeben
507. Behrlich empfohlen
508. Obere werden vergeben
509. Behrlich empfohlen
510. Obere werden vergeben
511. Behrlich empfohlen
512. Obere werden vergeben
513. Behrlich empfohlen
514. Obere werden vergeben
515. Behrlich empfohlen
516. Obere werden vergeben
517. Behrlich empfohlen
518. Obere werden vergeben
519. Behrlich empfohlen
520. Obere werden vergeben
521. Behrlich empfohlen
522. Obere werden vergeben
523. Behrlich empfohlen
524. Obere werden vergeben
525. Behrlich empfohlen
526. Obere werden vergeben
527. Behrlich empfohlen
528. Obere werden vergeben
529. Behrlich empfohlen
530. Obere werden vergeben
531. Behrlich empfohlen
532. Obere werden vergeben
533. Behrlich empfohlen
534. Obere werden vergeben
535. Behrlich empfohlen
536. Obere werden vergeben
537. Behrlich empfohlen
538. Obere werden vergeben
539. Behrlich empfohlen
540. Obere werden vergeben
541. Behrlich empfohlen
542. Obere werden vergeben
543. Behrlich empfohlen
544. Obere werden vergeben
545. Behrlich empfohlen
546. Obere werden vergeben
547. Behrlich empfohlen
548. Obere werden vergeben
549. Behrlich empfohlen
550. Obere werden vergeben
551. Behrlich empfohlen
552. Obere werden vergeben
553. Behrlich empfohlen
554. Obere werden vergeben
555. Behrlich empfohlen
556. Obere werden vergeben
557. Behrlich empfohlen
558. Obere werden vergeben
559. Behrlich empfohlen
560. Obere werden vergeben
561. Behrlich empfohlen
562. Obere werden vergeben
563. Behrlich empfohlen
564. Obere werden vergeben
565. Behrlich empfohlen
566. Obere werden vergeben
567. Behrlich empfohlen
568. Obere werden vergeben
569. Behrlich empfohlen
570. Obere werden vergeben
571. Behrlich empfohlen
572. Obere werden vergeben
573. Behrlich empfohlen
574. Obere werden vergeben
575. Behrlich empfohlen
576. Obere werden vergeben
577. Behrlich empfohlen
578. Obere werden vergeben
579. Behrlich empfohlen
580. Obere werden vergeben
581. Behrlich empfohlen
582. Obere werden vergeben
583. Behrlich empfohlen
584. Obere werden vergeben
585. Behrlich empfohlen
586. Obere werden vergeben
587. Behrlich empfohlen
588. Obere werden vergeben
589. Behrlich empfohlen
590. Obere werden vergeben
591. Behrlich empfohlen
592. Obere werden vergeben
593. Behrlich empfohlen
594. Obere werden vergeben
595. Behrlich empfohlen
596. Obere werden vergeben
597. Behrlich empfohlen
598. Obere werden vergeben
599. Behrlich empfohlen
600. Obere werden vergeben
601. Behrlich empfohlen
602. Obere werden vergeben
603. Behrlich empfohlen
604. Obere werden vergeben
605. Behrlich empfohlen
606. Obere werden vergeben
607. Behrlich empfohlen
608. Obere werden vergeben
609. Behrlich empfohlen
610. Obere werden vergeben
611. Behrlich empfohlen
612. Obere werden vergeben
613. Behrlich empfohlen
614. Obere werden vergeben
615. Behrlich empfohlen
616. Obere werden vergeben
617. Behrlich empfohlen
618. Obere werden vergeben
619. Behrlich empfohlen
620. Obere werden vergeben
621. Behrlich empfohlen
622. Obere werden vergeben
623. Behrlich empfohlen
624. Obere werden vergeben
625. Behrlich empfohlen
626. Obere werden vergeben
627. Behrlich empfohlen
628. Obere werden vergeben
629. Behrlich empfohlen
630. Obere werden vergeben
631. Behrlich empfohlen
632. Obere werden vergeben
633. Behrlich empfohlen
634. Obere werden vergeben
635. Behrlich empfohlen
636. Obere werden vergeben
637. Behrlich empfohlen
638. Obere werden vergeben
639. Behrlich empfohlen
640. Obere werden vergeben
641. Behrlich empfohlen
642. Obere werden vergeben
643. Behrlich empfohlen
644. Obere werden vergeben
645. Behrlich empfohlen
646. Obere werden vergeben
647. Behrlich empfohlen
648. Obere werden vergeben
649. Behrlich empfohlen
650. Obere werden vergeben
651. Behrlich empfohlen
652. Obere werden vergeben
653. Behrlich empfohlen
654. Obere werden vergeben
655. Behrlich empfohlen
656. Obere werden vergeben
657. Behrlich empfohlen
658. Obere werden vergeben
659. Behrlich empfohlen
660. Obere werden vergeben
661. Behrlich empfohlen
662. Obere werden vergeben
663. Behrlich empfohlen
664. Obere werden vergeben
665. Behrlich empfohlen
666. Obere werden vergeben
667. Behrlich empfohlen
668. Obere werden vergeben
669. Behrlich empfohlen
670. Obere werden vergeben
671. Behrlich empfohlen
672. Obere werden vergeben
673. Behrlich empfohlen
674. Obere werden vergeben
675. Behrlich empfohlen
676. Obere werden vergeben
677. Behrlich empfohlen
678. Obere werden vergeben
679. Behrlich empfohlen
680. Obere werden vergeben
681. Behrlich empfohlen
682. Obere werden vergeben
683. Behrlich empfohlen
684. Obere werden vergeben
685. Behrlich empfohlen
686. Obere werden vergeben
687. Behrlich empfohlen
688. Obere werden vergeben
689. Behrlich empfohlen
690. Obere werden vergeben
691. Behrlich empfohlen
692. Obere werden vergeben
693. Behrlich empfohlen
694. Obere werden vergeben
695. Behrlich empfohlen
696. Obere werden vergeben
697. Behrlich empfohlen
698. Obere werden vergeben
699. Behrlich empfohlen
700. Obere werden vergeben
701. Behrlich empfohlen
702. Obere werden vergeben
703. Behrlich empfohlen
704. Obere werden vergeben
705. Behrlich empfohlen
706. Obere werden vergeben
707. Behrlich empfohlen
708. Obere werden vergeben
709. Behrlich empfohlen
710. Obere werden vergeben
711. Behrlich empfohlen
712. Obere werden vergeben
713. Behrlich empfohlen
714. Obere werden vergeben
715. Behrlich empfohlen
716. Obere werden vergeben
717. Behrlich empfohlen
718. Obere werden vergeben
719. Behrlich empfohlen
720. Obere werden vergeben
721. Behrlich empfohlen
722. Obere werden vergeben
723. Behrlich empfohlen
724. Obere werden vergeben
725. Behrlich empfohlen
726. Obere werden vergeben
727. Behrlich empfohlen
728. Obere werden vergeben
729. Behrlich empfohlen
730. Obere werden vergeben
731. Behrlich empfohlen
732. Obere werden vergeben
733. Behrlich empfohlen
734. Obere werden vergeben
735. Behrlich empfohlen
736. Obere werden vergeben
737. Behrlich empfohlen
738. Obere werden vergeben
739. Behrlich empfohlen
740. Obere werden vergeben
741. Behrlich empfohlen
742. Obere werden vergeben
743. Behrlich empfohlen
744. Obere werden vergeben
745. Behrlich empfohlen
746. Obere werden vergeben
747. Behrlich empfohlen
748. Obere werden vergeben
749. Behrlich empfohlen
750. Obere werden vergeben
751. Behrlich empfohlen
752. Obere werden vergeben
753. Behrlich empfohlen
754. Obere werden vergeben
755. Behrlich empfohlen
756. Obere werden vergeben
757. Behrlich empfohlen
758. Obere werden vergeben
759. Behrlich empfohlen
760. Obere werden vergeben
761. Behrlich empfohlen
762. Obere werden vergeben
763. Behrlich empfohlen
764.

„An Versehen“

Paris, 17. Febr. Wie der „Temps“ meldet, soll der Name des ehemaligen Großherzogs von Hessen aus Versehen auf die Auslieferungsliste gekommen. Es sei möglich, daß eine Nachprüfung der gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen die Alliierten veranlassen werde, seinen Namen zu streichen.

Deutsche Kommunisten-Siedlungen?

Die Internationale Telegraphen-Agentur (Ita) in Köln verbreitet eine Meldung der Londoner „Daily News“, daß die bolschewistische Regierung in Moskau den deutschen Kommunisten große fruchtbare Strecken Siedlungslandes an den westlichen Ufern der Wolga angeboten habe. Die geographischen Angaben dieser Meldung, die wir mit Vorbehalt veröffentlichen, stimmen. Aus dem östlichen Ufer der Wolga gibt es Siedlungsland in nennenswertem Ausmaße nicht mehr. Dort siedeln seit Geflüchteten am Mittellauf des gewaltigen Stroms die meist aus Sied-Deutschland zugewanderten Deutschen Kolonisten. Es waren fleißige schwäbische Bauern, die schon von der großen Katharina dorthin gerufen wurden, und die in langer mühsamer Kulturarbeit sich ein Heimatrecht auf die fremde russische Erde erworben haben. Sie haben dort in geschlossenen dörflichen Siedlungen, ihr hausstädtischer Mittelpunkt ist Katharinenstadt, aber auch in der großen Handelsstadt Samara, in deren Nähe die nach Sibirien führende Hauptlinie der Wolga quert, und in der stromabwärts gelegenen Universitätsstadt Saratow ist der starke Einschlag von diesen Wolgakolonisten unverkennbar. Obwohl ihr Deutschtum durch eigene Schulen und Kirchen kräftig unterstützt wird, sind viele von ihnen, besonders unter der Jugend, stark verrusst. Diese unterliegt wie überall der außerordentlich starken Verberbeit der neuen russischen Literatur, gegen die unsere auf den deutschen Schulen erklärten Klassiker machtlos sind. Ob Rußland und auch Deutschland mit diesen neuen „kommunistischen“ Ansiedlern, die durchweg alle andern Eigenschaften besitzen als bäuerliche Tüchtigkeit und auf der Scholle ererbten Familienbesitz, gebiert ist, steht auf einem andern Blatt; es sind ja auch keine wirtschaftlichen, sondern politische Gründe, welche die Sowjet-Regierung zu einem solchen Schritt bewogen haben, wenn er wirklich erfolgt ist.

Preise für Reichsstaube. Die hohen Preise, welche den auf den übermäßigen Preisen in jetziger Leder seit der Aufhebung der Zwangsverwaltung. Der Lederpreis für ein Paar Herrenstiefel betragt gegenwärtig etwa 192 Mark. Mit dem Aufwands der Kleinmaterialien, Arbeitslohn, dem Unternehmergewinn nebst Unkosten, die bei mit 11 Proz. angegeben werden, ist der Stiefel von einer Fabrik nicht unter durchschnittlich 230 Mark abzugeben. Dazu kommt der Aufschlag des Groß- und Kleinhandlers. Die Reichsstaubverwertung G. m. b. H., deren Gesellschafter das Deutsche Reich und die Großstädte Berlin, Dresden, München, Stuttgart und Breslau sind, verarbeitet die Lederreste der deutschen Leder-Mittelgesellschaft und ist in der Lage, Herrenstiefel zu 70 Mark, Damen- und Knabenstiefel zu 60 Mark, Mädchenstiefel zu 45 Mark, Kinderstiefel zu 35 und 25 Mark abzugeben. Die Schuhe erhalten eine Kontrollnummer, den Kleinverkaufspreis und einen Stempel „Reichsstaub“. Sie werden natürlich nur unter Kontrolle abgegeben.

Frühlingsboten. In Wingerhausen im Bollwatal sind die ersten Staren eingetroffen.

Wegen der Grippe sind in Breslau alle Schulen bis 28. Februar geschlossen worden.

Teurer Wein. Der Wingerverein Deidesheim (Pfalz) hat für seinen Raywein in der eigenen Wirtschaft den Preis für das Viertelliter von 3 auf 5 Mark hinaufgesetzt.

Schiffuntergang. Das 2100 Tonnen große dänische Segelschiff „Albert Voeg“ ist bei Göteborg (Schweden) gesunken und gesunken. 13 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Wirkuntergang. Von Holland her wurden im Beginn des Waisenschlusses Niefemengen von Britanten nach Deutschland geschmuggelt und hier nur gegen 1000 Mark-Schein verkauft. Infolge des fortgesetzten Sinkens der deutschen Mark wachen sich nun die ausländischen Händler daran, die Britanten und Polen wieder anzukaufen. Es werden bei diesen Geschäften geradezu ungeheure Summen verdient.

— Die ersten Reichstagswahlen sollen nach einer Berliner Nachricht in der Zeit zwischen Mitte Mai und Mitte Juni zu erwarten sein.

— **Weis.** Nach der „Frankfurter Zeitung“ hat die Reichsregierung in Holland eine Million Tonnen Weis angekauft.

— **Die Tabaksteuer.** Als Ausgleich für den für ausländischen Tabak zu zahlenden Goldzuschlag bei unerer schlechten Valuta soll eine Ermäßigung der Sondersteuer in den drei obersten Klassen der Zigarren und Zigaretten um 40 Proz., im übrigen um 20 Prozent in Aussicht genommen sein.

— **Mietsteuer.** Nach einer Berliner Meldung beabsichtigt die Reichsregierung eine Mietsteuer von nicht weniger als 20 Prozent einzuführen, deren Ergebnis für die Herstellung von Mietwohnungen verwendet werden soll.

— **Die Holzpreise** haben in der letzten Woche weiter angezogen; da mit der Abretung der östlichen Reichsteile an Polen von dort kein Holz mehr nach Deutschland kam.

— **Das Auslandsporto.** Die Postgebühr für einen Brief soll von der Weltpostversammlung in Genf Anfang März von 25 auf 40 Rappen, die für Postkarten von 10 auf 20 Rappen erhöht werden. Länder mit einer notleidenden Valuta sind berechtigt, auch ohne Aenderung der Weltpostföhe ihre Gebühr für Auslandsendungen zu erhöhen. Die deutsche Post hat hievon schon Gebrauch gemacht, indem sie die Gebühr für Weltpostkarten auf 15, die für Briefe auf 30 Pfg. erhöht. Die Gebühr für Auslandsbriefe wird nach diesem Verhältnis und der künftigen Erhöhung des Weltpostföhes 50 Pfennig betragen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Satz noch höher wird. Nach dem jetzigen Verhältnis würde sich eine Weltpostkarte künftig auf 30 Pfennig stellen, soviel wie jetzt der Auslandsbrief kostet.

Wetterausblick's Wetter.

Der Nachschub niederen Drucks aus dem Westen hat aufgehört und das Hoch ist westlich in eine für gutes Wetter günstige Lage gerückt, so daß für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des trockenen, zumeist heiteren, tagsüber milden, nachts kalten Wetters zu erwarten ist.

Kommunalverband Neuenbürg.

Zuckerpreise.

Auf Grund des von der Landesversorgungsstelle aufgestellten Rahmens für die Zuckerpreise für die Zeit vom 16. Febr. bis 15. März 1920 werden folgende Zuckerpreise festgesetzt:

- I. **Großhandelspreis für 100 Kg.** für raffinierten Zucker in Säcken ab Lager des Großhändlers 198 M 50
- Zu diesen Preisen tritt ein Zuschlag der Gemeinden für Transport und Verwaltungsgebühren von je 6 M pro 100 Kg. Zucker.
- Die Preise erhöhen sich weiter bei Anbruch um 1.50 M pro 100 Kg. Zucker.
- II. **Kleinhandelspreis für 1 Pfund** raffinierten Zucker 1 M 15
- Die Groß- und Kleinhandelspreise gelten als Höchstpreise im Sinne des Gesetzes.
- Den 15. Februar 1920. Oberamtmann Bullinger.
- Veröffentlicht! Wildbad, den 17. Februar 1920.
- Stadtschultheißenamt: Baehner.

Oberamt Neuenbürg.

Eierpreis.

Das Ernährungsministerium hat den Erzeugerpreis für ein Hühner- oder ein Entenei von 40 Pfennig auf 60 Pfg. erhöht. Weitere Bekanntmachung folgt. Den 16. Februar 1920. Bullinger. Veröffentlicht! Wildbad, den 17. Februar 1920. Stadtschultheißenamt: Baehner.

Hafer- u. Gerstenstroh.

Auf Lebensmittelmarkt 32 werden Hafer- u. Gerstenstroh abgegeben. Listenschluß Donnerstag abend 6 Uhr. Städt. Lebensmittelamt.

Verzinnereigeschäft

In sämtlichen Metallen und Küchengeräten, nehme ich täglich kleinere oder größere Aufträge entgegen, ebenso zur Reparatur von Kupfer, Blech und Emailgeschirren, bei nur tadelloser, sauberer Ausführung sowie prompter Bedienung und billiger Preise. Die Bestellung kann durch Postkarte gemacht werden. Johann Sacco, Verzinnanstalt und Reparaturwerkstätte Pforzheim Deimlingstrasse 43.

Füchse-, Marder-, Iltis-, Kanin- etc. Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen **K. Schrempf, Kürschnermeister** Telephon 877 Pforzheim Westl. 22.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Kartoffelbesitzscheine bei Gärtner Wolf oder Ehr. Schmid abgegeben haben und bis jetzt von denselben keine Kartoffeln erhalten haben, wollen sich sofort auf dem Lebensmittelamt. Städt. Lebensmittelamt.

Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wildbad.

Kassen-Stunden:

- Vormittags 9 bis 12 Uhr
- Nachmittags 3 bis 5 Uhr
- Samstags 9 bis 12 1/2 Uhr

Evangelische Gemeinde Wildbad

Einem vielfach aus dem Schoß der Gemeinde laut gewordenen Wunsche entsprechend, ist der Kirchengemeinderat der Beschaffung eines neuen Geläutes nahegetreten. Wenn auch wohl von Seiten des Staates und der Stadt Beihilfen nicht ganz verweigert werden dürften, so wird doch unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Kirchengemeinde in der Hauptsache die sehr beträchtlichen Kosten selbst aufbringen müssen. Der Kirchengemeinderat hat infolgedessen in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Hausammlung vorzunehmen, um die Beiträge der werthen Gemeindeglieder zu erbitten. Mitglieder des Kirchengemeinderats haben sich in diese Aufgabe geteilt und werden in den nächsten Tagen bei den evangelischen Familien Wildbads vorsprechen. Der Kirchengemeinderat gibt sich der Hoffnung hin, daß alle Kräfte sich nach Kräften an dieser Sache beteiligen werden, damit unser Gotteshaus bald wieder ein Geläut erhalte, das einer Gemeinde wie der unsrigen würdig ist. Wildbad, den 16. Februar 1920.

Ev. Stadtpfarramt: Dr. Federlin.

Zinn aller Art

kauft **Paul Frey, Altensteig.** Näheres bei Ad. Blumenthal, Wildbad.

Kaufe alte Grammophonplatten auch Bruch. per Kg. 10 — Richard Curth, Musikhaus — Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Boschbrücke Klefatsch-Arkaden).

Frauen schützen sich sicher vor unerwünschten Umständen. Vorzugl. ärztl. empfohlenes Präparat. Prospekt kostenlos und verlegt. Spezialitäten-Vertrieb „Salus“ Heilbronn a. N.

Forstamt Gutzlöhre.

Nadelstammholz-Verkauf

Am Samstag, den 21. Februar 1920 vormittags 11 Uhr in Gutzlöhre im Waldhorn aus Staatswald Waane, Dietersberg u. Hirschtopf (Schleibholz) 336 Hk, 1345 Pa, 608 Fo, mit Fm. Langholz: 395 I, 571 II, 526 III, 27 IV, 199 V, 29 VI. Kl.; Säaholz: 67 I, 71 II, 29 III. Kl. Lagerzeichnisse von der Forstdirektion, G. J. D. Stuttgart.

Medic.-Drogerie

- Wildbad Hauptstraße 86
- Prima —
- Gummi-Bettstoff
- Frauentouschen
- Elysos
- Glystier-Spritzen
- Irrigatoren u. Schläuche
- Sauger
- Schnuller mit Ring
- Hes aus besten Gummi-Material und zu noch günst. Preisen.
- Damenbinden-Verbandwatte, Mullbinden weiterhin sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

2 Oefen

hat zu verkaufen. Näheres in der Drogerie Grundner Nachf.

Burschen-Anzug

hat im Aukt. zu verkaufen Rob. Bixinger.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, guterhaltener

Waschkessel mit Feuerung.

Zu erfragen in der Exped.

Landhaus,

in gut baulichem Zust., zirka 6 Zimmer, Bad u. Waschküche und mögl. gr. Garten, sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. Anzahl. bef. die Red. ds. Bl. unter Chiff. 30.

Unterhaltenes Pianino

oder Flügel aus Privatband zu kaufen gesucht. Angeb. unter Chiffre E. L. 1473 an Rudolf Mosse, Stuttgart erbeten.

Verloren

ging am Sonntag Morgen von einem Dienstmädchen eine

gold. Brosche

vom Gaswerk bis zur evangl. Kirche. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl.

Bettmässen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. Versandhaus Wohlfahrt, München 111 Isabellastraße 12.

Insertate

haben in dieser Zeitung besten Erfolg!